

Jahresbericht

2009/2010



Institut für Weltkirche und Mission
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

IMPRESSUM

Institut für Weltkirche und Mission
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

V. i. S. d. P.: Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann

Telefon: +49 69 6061-710
Telefax: +49 69 6061-777
E-Mail: info@iwm.sankt-georgen.de

www.iwm.sankt-georgen.de
www.facebook.com/weltkircheundmission
www.twitter.com/kirche_mission





GRÜßWORT

Das Institut für Weltkirche und Mission (IWM) wurde am 29. Juni 2009 an der Hochschule Sankt Georgen gegründet. Es widmet sich in Forschung und Lehre in theologischer Perspektive den Fragen von Weltkirche und weltkirchlicher Arbeit mit dem Schwerpunkt auf der missionarischen Sendung der Kirche. Träger des Instituts ist die Deutsche Bischofskonferenz.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht die Aktivitäten des vergangenen Jahres vorstellen können. Der Bericht zeichnet die bisherige Entwicklung des Aufbaus nach und zeigt die nächsten Schritte auf, die sich das IWM für das kommende Jahr vorgenommen hat.

Ziel ist es, mit dem Institut einen Ort der theologischen Reflexion anzubieten, der dem Anliegen einer erneuerten Missionstheologie im

Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils dient.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Instituts finden Sie auch im Internet unter der Adresse:

www.iwm.sankt-georgen.de

Wir sind dankbar für Rückmeldungen und Nachfragen, für Interesse an Kooperationen sowie für jedwede Unterstützung in den Anliegen einer erneuerten Missionstheologie in Deutschland, an der wir in Kooperation mit den anderen Trägern missionswissenschaftlicher Reflexion und weltkirchlichen Engagements in Deutschland arbeiten.

Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann
Direktor
Frankfurt am Main, im Juli 2010

DAS I N S T I T U T



Das Institut für Weltkirche und Mission (IWM) hat im Sommer 2009 seine Arbeit aufgenommen und arbeitet mit wissenschaftlichen Institutionen in Europa, Afrika, Lateinamerika und Asien zusammen. Erfahren Sie mehr über die ersten Schritte des Instituts:



DIE GRÜNDUNGSFEIER

Nach Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz wurde am 29. Juni 2009 das IWM an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen gegründet. Unter den zahlreichen Gästen konnten Vertreter der Bischofskonferenz, der Hochschule Sankt Georgen, der Hilfswerke, Referate Weltkirche der Diözesen und der Theologischen Fakultäten zur akademischen Feier in der Aula der Hochschule begrüßt werden.



Erzbischof Dr. Ludwig Schick aus Bamberg, Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, verknüpfte mit der Gründung des IWM den Wunsch nach neuen Impulsen für die weltkirchliche Arbeit, einer Vertiefung des missionarischen Selbstverständnisses der Kirche und der Förderung des Gesprächs mit außertheologischen Disziplinen.

Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst unterstrich als Ortsordinarius und Vorsitzender der Bischöflichen Unterkommission für Missionsfragen in seiner Rede die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Reflexion missionarischen Handelns unter den neuen Vorzeichen der Globalisierung.

Der Gründungsdirektor Albert-Peter Rethmann verwies in seinem Festvortrag auf die Bedeutung der Institutsgründung für die theologische Landschaft in Deutschland und formulierte die aus seiner Sicht relevanten Konturen für ein erneuertes Verständnis von Mission und weltkirchlicher Partnerschaft. Er unterstrich dabei auch die Bedeutung eines vertieften Studiums der Missionsgeschichte mit ihren hellen und dunklen Seiten.

Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident von missio Aachen, eröffnete in seinem Grußwort Perspektiven einer zukünftigen Zusammenarbeit zwischen dem Institut und den weltkirchlichen Hilfswerken und verwies auf den Erfahrungsschatz, den die katholischen Hilfswerke in die weltkirchliche Arbeit dabei einbringen. Vorgestellt wurde Markus Lubert SJ, der von Seiten des Jesuitenordens zur Mitarbeit am IWM ernannt worden ist. Einen erlebbaren weltkirchli-



chen Akzent bekam die Veranstaltung durch Sängerinnen und Sänger aus Nigeria.

DIE AUFBAUPHASE

Das IWM arbeitet seit Juni 2009 als wissenschaftliches Institut an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen. Entsprechend waren die vergangenen Monate als Aufbauphase von der Schaffung einer Organisationsstruktur und der Ausstattung der Räumlichkeiten geprägt.

Gleichzeitig wurden Infrastrukturen geschaffen, die es den Mitarbeitern des Instituts ermöglichen auf ver-



schiedenen Kanälen zusammen zu arbeiten und nach innen und außen zu kommunizieren. Dazu gehört auch die möglichst breit wahrnehmbare Präsentation unserer Ziele und unserer Arbeit. Dies wird Besonders durch die Verwendung verschiedener sozialer Kommunikationsmittel wie die Netzwerke Facebook und twitter ermöglicht. Auch auf unseren Webseiten können sich die Besucher - künftig in fünf Sprachen - über die neusten Entwicklungen im Institut und in der Weltkirche informieren.

Als jüngster Teil ist unser Videokanal weltkircheundmission.tv hinzugekommen, der mit Interviews, Tagungsaufzeichnungen und Reportagen unsere Veranstaltungsangebote ergänzt und kommentiert.

Im selben Zeitraum fanden Planungen für weitere Umbaumaßnahmen statt. Breiten Raum nahm die Ausarbeitung des inhaltlichen Profils des IWM ein, die in die Formulierung von Themen und Projekten mündete, mit denen sich das IWM in Zukunft vertieft beschäftigen wird. Drei Ausschreibungen mit Auswahlgesprächen für neu zu besetzenden Stellen wurden durchgeführt. Im Februar 2010 konnte Raquel Marx Auza als Sekretärin eingestellt werden. Seit Januar arbeitet Tobias Keßler CS von den Scalabrini-Missionaren am Institut mit. Alle neu hinzugekommenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurden in ihrer Einarbeitungsphase begleitet und werden in der Themenfindung und Konzeptionierung ihrer wissenschaftlichen Schwerpunkte betreut.

In Zusammenarbeit mit der Bibliothek von Sankt Georgen begann im Wintersemester 2009/10 die Literaturrecherche zum Aufbau einer missionswissenschaftlichen Sektion. Seit dem Sommersemester findet parallel die Akquisition statt.

DIE UMSETZUNG

Auftrag des IWM ist es, sich in Forschung und Lehre den verschiedenen Aspekten der Missionswissenschaft, sowie der katholischen Theologie im internationalen Kontext zu widmen.

Im Rahmen des mit der Gründung an der Hochschule geschaffenen Stiftungslehrstuhls für Missionswissenschaft und interkulturelle Theologie an der Hochschule Sankt Georgen wurde im Wintersemester 2009/10 erstmals ein Hauptseminar durch Albert-Peter Rethmann und Markus Luber SJ „Christliche Mission als Globalisierungsgeschichte - große Gestalten der Missionsgeschichte und ihre Themen“ angeboten.

Das IWM ist auf die enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen in Europa, Afrika, Lateinamerika und Asien angewiesen. Die Mitgliedschaft bei der International Association of Catholic Missiologists (IACM) bietet eine Plattform für weltweiten wissenschaftlichen Austausch. Weitere Kooperationspartner in Deutschland sind die mis-

sionstheologischen universitären Lehrstühle und Institute sowie die katholischen weltkirchlichen Hilfswerke und die deutschen Diözesen mit ihren Abteilungen für Weltkirche und Mission.

Durch Albert-Peter Rethmann wurden in den vergangenen Monate zahlreiche Kontakte geknüpft. Mit dem Drittmittelprojekt „Lehren aus den Antworten der katholischen Kirche auf HIV und AIDS in Afrika“ im Auftrag der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz entstand eine konkrete Zusammenarbeit mit dem Missionsärztlichen Institut in Würzburg und kirchlichen Stellen in Äthiopien, Malawi und Sambia. Mit weltkirchlichen Hilfswerken in Deutschland gab es erste Treffen zur Koordinierung einer zukünftigen Zusammenarbeit. Durch die Teilnahme an Treffen zur Planung der weltkirchlichen Arbeit in den Diözesen konnten an verschiedenen Stellen Gedanken und Hinweise aus missionstheologischer Sicht eingebracht werden.

DIE THEMEN



Das IWM beschäftigt sich mit den verschiedenen Aspekten einer Missionstheologie des 21. Jahrhunderts. Seine theologische Reflexionsarbeit versteht es in der Tradition des Zweiten Vatikanischen Konzils und stellt sich den aktuellen Herausforderungen der Missionstheologie. Auf folgende Themen konzentriert sich das IWM im Bemühen um ein umfassendes christliches Missionsverständnis:

WELTKIRCHE IN DEUTSCHLAND

Der Ausdruck „Weltkirche in Deutschland“ weist hin auf die Präsenz zahlreicher Katholiken anderer Herkunft und Muttersprache. Die katholische Kirche ist auf globaler wie auch auf nationaler Ebene mit der Migrationsthematik vertraut und kann hierbei auf jahrzehntelange Erfahrungen zurückgreifen. Besonders im sozial-caritativen Bereich setzt sie

gen der seelsorglichen Betreuung seitens der katholischen Kirche in Deutschland in Bezug auf die hier lebenden Katholiken mit Migrationshintergrund, sowie Fragen des Verhältnisses zwischen der Migranten-seelsorge und der Gemeindepastoral der Ortskirche.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der Bereich „Weltkirche in Deutschland“ des IWM vorwiegend mit den durch Migration wachsenden Herausforderungen und Chancen in Bezug auf die Gestalt einer Ortskirche, welche einheimischen und zugewanderten Katholiken erlaubt, sich als der einen Weltkirche angehörende Schwestern



sich für die Benachteiligten ein und denunziert Ungerechtigkeiten und Missstände.

Der Bereich „Weltkirche in Deutschland“ des IWM widmet sich demgegenüber schwerpunktmäßig den Fra-

gen und Brüder wahrzunehmen und zu begegnen.

Das Thema „Weltkirche in Deutschland“ wird von Tobias Keßler CS betreut.

MISSIONSGESCHICHTE

Das IWM bemüht sich um eine differenzierte Sicht und Aufarbeitung wichtiger Abschnitte kirchlicher Missionsgeschichte.

Der Missionsbegriff ist ein vielfach missverstandener und verletzter Begriff – gerade durch die enge Verbindung von Missions- und Kolonialisierungsgeschichte.

Die Missionsgeschichte zeugt allerdings auch neben Fehlentwicklungen von der erneuernden Kraft der Frohen Botschaft.

Deshalb darf eine Missionsgeschichte zurecht auch auf die reiche Tradition christlicher Mission verweisen und Beispiele bezeugen, wie die Begegnung von christlichem Glauben und traditioneller Kultur gelingen kann.

Die Planstelle „Missionsgeschichte“ wird ab September 2010 mit Jorge Gallegos Sánchez besetzt.



© SJ Press Office

MISSION & BILDUNG

Ein großer Bereich missionarischen Engagements der katholischen Kirche liegt in der Förderung von Kindern und Jugendlichen durch Bildung. Das IWM beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen kirchli-

cher Bildungsarbeit im internationalen Kontext.

Die Planstelle „Mission und Bildung“ wird ab September 2010 Simon Neubert übernehmen.

GESUNDHEIT & SOZIALE GERECHTIGKEIT

Das missionarische Engagement der Kirche umfasst neben der expliziten Verkündigungstätigkeit auch ihr Engagement in den Bereichen Gesundheit, Entwicklungszusammenarbeit und politische Lobbyarbeit. Für Christen hat jeder dieser Bereiche eine eigene Würde und Logik.

Das Institut für Weltkirche und Mission beschäftigt sich deshalb mit den

theologischen Grundlagen, der pastoralen Bedeutung und theologischen Perspektiven, die mit den Herausforderungen von Krankheit, Armut und ungerechten sozialen Strukturen verbunden sind.

Die Planstelle „Gesundheit und Soziale Gerechtigkeit“ wird ab September 2010 mit Gregor Buß besetzt.



© Fritz Stark / missio

INKULTURATION & KONTEXTUELLE THEOLOGIE

Die zunehmende Tertiaterranität des Christentums wirkte sich in den vergangenen Jahrzehnten auch auf die theologische Methodik aus. In vielen ehemaligen Missionsgebieten entstehen Ansätze, die dringend anmahnen, systematisch den lokalen Kontext in die theologische Arbeit einzubeziehen.

Den Ausgangspunkt dieses kontextuellen Theologisierens bilden sozio-politische, religiöse, ökonomische und ökologische Bedingungen einer Gesellschaft, die als unhintergehbare Bezugsrahmen die Reflexion bestimmen. Die Vielfalt der lebensweltlichen Referenzpunkte führt zu einem theologischen Pluralismus, wie er sich in den Bezeichnungen Befreiungstheologie, Dalit-Theologie, The-

ologie von Stammesvölkern, Theologie des Volkes, Minjung-Theologie usf. äußert.

Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen von Menschen, deren Situation durch Armut, Marginalisierung und Diskriminierung bestimmt ist. Deshalb geht es auch um eine prophetisch-kritische Beurteilung der ideologischen Wirklichkeit im Licht des Evangeliums, um die verursachenden Systeme und Strukturen aufzudecken. Vor diesem Hintergrund stellt sich neu die Frage nach dem Verhältnis von Partikularität und Universalität kirchlicher Verfasstheit.

Den Themenbereich „Inkulturation und kontextuelle Theologie“ bearbeitet Markus Luber SJ.

Zum Bild: Christus als Hoherpriester auf dem Kreuzesthron in der San Thome Basilika in Chennai (Tamil Nadu, Indien)

Die Lotusblüte symbolisiert im Hinduismus den göttlichen Sitz. Die Pfaue spielen eine wichtige Rolle in der lokalen Tempel-Mythologie von Mylapore, wo die Kirche des Hl. Thomas im 16. Jahrhundert errichtet wurde und verweisen auf die königliche Würde des Gekreuzigten.



DIE P R O J E K T E



In Verbindung mit den genannten Schwerpunkten begann die Arbeit an folgenden Forschungsprojekten:



HIV / AIDS IN AFRIKA

Der afrikanische Kontinent zählt zu den von der Immunschwächekrankheit AIDS am schwersten heimgesuchten Regionen der Erde.

Die katholische Kirche ist mit ihren caritativen Einrichtungen und einer Vielzahl von Projekten maßgeblicher Akteur in den Bemühungen zur Linderung dieser Not und verfolgt im Unterschied zu vielen anderen Programmen einen holistischen Ansatz, der sich nicht auf medizinische Aspekte beschränkt, sondern die betroffenen Menschen im Kontext ihrer sozialen, kulturellen und religiösen Situation wahrnimmt.

Das IWM führt seit dem Sommersemester 2010 in Zusammenarbeit mit dem Missionsärztlichen Institut in Würzburg und missio-Aachen ein zweijähriges Forschungsprojekt zum Engagement der katholischen Kirche in Afrika auf dem Gebiet der HIV/AIDS-Arbeit durch. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Drittmittelprojekt im Auftrag der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der Kommission „Weltkirche“ der Deutschen Bischofskonferenz.

Es untersucht - in interdisziplinärer Kooperation von Medizinern, Theo-

logen und Ethikern - das kirchliche Handeln exemplarisch in der Diözese Adigrat/Äthiopien und dem Grenzgebiet von Südmalawi und Sambia.

Die pastoraltheologische und ethische Reflexion fragt dabei insbesondere nach dem Beitrag kirchlicher Arbeit zu strukturellen Lösungen (Prävention, Therapie, Versorgung) vor dem Hintergrund des komplexen Zusammenspiels von verschiedenen epidemiologisch relevanten Faktoren.

Nach einer Phase der empirischen Untersuchung der Stärken bzw. Schwächen des kirchlichen Engagements soll ermittelt werden, welche speziellen Hilfestellungen kirchliche Institutionen als Faith-Based Organizations brauchen. Ziel ist die Verbesserung der Ausbildung von Personal für die Seelsorge, um angemessen auf die Notsituation zu reagieren und die caritative, pastorale und gegebenenfalls politische Arbeit zu optimieren.

Verantwortlich für das Projekt sind Gregor Buß und Albert-Peter Rethmann.



JAHRESBERICHT DIE PROJEKTE ■ KONTEXTUELLE THEOLOGIE IN INDIEN UND CHINA

Im Mittelpunkt dieses Projektes stehen die aktuellen Entwicklungen kontextuellen Theologisierens in Indien und China. Beide Länder besitzen eine lange Geschichte der Begegnung mit dem Christentum, die durch die jeweilige reiche religiöse und kulturelle Tradition viele unterschiedliche Facetten in der Reaktion auf den Kontext hervorgebracht hat. Durch die unterschiedlichen politischen Entwicklungen und die verschiedenen Gesellschaftsmodelle, ergibt sich zudem die Möglichkeit einer aufschlussreichen Kontrastierung.

In Indien ist christliche Theologie ursprünglich vor allem durch einen regen Dialog mit dem kulturbestimmenden Hinduismus gekennzeichnet. Dazu kommen in den letzten Jahrzehnten vermehrt sozial-politische, ökonomische und ethnische Fragen, die die Themen Gerechtigkeit und Gleichheit berühren. Unter dem Dach der aus diesem Hintergrund entwickelten »Theologie des Volkes« versammeln sich Dalit-Theologie, Theologie von Stammesangehörigen und feministische Theologie. Die Matrix bilden vor allem befreiungstheologische Ansätze. Neben der

Dokumentierung und hermeneutischen Reflexionen dieser Segmente, gibt es auch bereits Ansätze theoretischer Bestimmung und methodologischer Systematisierung von Theologie im indischen Kontext.

In China hat sich die Entwicklung einer eigenständigen kontextuellen Reflexion aufgrund der geschichtlichen und aktuellen politischen Situation verzögert. Sowohl das Verhältnis von Evangelium und Sozialismus - wiederum mit den Themen Gleichheit und Gerechtigkeit - spielen eine Rolle als auch in jüngster Zeit eine wieder auflebende Auseinandersetzung mit den »klassischen« religiösen Traditionen, allen voran dem Konfuzianismus, der auch in der offiziellen kommunistischen Staatsdoktrin einen Neuwertschätzung erfährt. Eine Eigenart der theologischen Auseinandersetzung stellen die »sino-christlichen« Studien dar, die außerhalb kirchlicher Institutionen vor allem in akademischen Kreisen verortet sind. Zum Teil besteht die Forschungsaufgabe in der Dokumentation und Systematisierung der Ansätze. Erste systematische Abhandlungen christlicher chinesischer Theologie kommen aus Taiwan.

Zur Analyse der aktuellen Vielfalt der Phänomene in den indischen und chinesischen Lebenswelten, auf die kontextuelle Theologie in einer Vielzahl von Zugängen reagiert, basiert das Projekt auf einem empirisch-qualitativen Zugang. Er eignet sich in besonderer Weise, um die Weite des Feldes zu erfassen und das Zueinander von Regionalität und Transkulturalität in Blick zu nehmen.

Das Ziel ist es, Voraussetzungen einer interkulturellen Theologie zu formulieren, die durch die Zusammenschau von Partikularität und Universalität, eine Kommunikation zwischen lokalem und globalem Kontext ermöglicht und zugleich normative Aussagen über aktuelle Entwicklungen erlaubt.

Verantwortlich für das Projekt ist Markus Luber SJ.



INTERKULTURELLE PÄDAGOGIK GLOBALER WERTE

Emeka V. Ndukaihe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am IWM, beschäftigt sich in seinen Forschungen mit den Möglichkeiten der Wertvermittlung auf der Basis ethnischer Traditionen, denen christliche Verkündigung begegnet.

Er interessiert sich für Fragen der Wertvermittlung durch Bildung am Beispiel der Ibo-Gesellschaft (Nigeria)

und arbeitet im Rahmen eines Dissertationsprojekts im Fach Pädagogik zu dem Thema "Erziehung mit Werten: Eine Psychologie der interkulturellen Pädagogik". Dabei reflektiert er angesichts der Globalisierung aller Lebensbereiche die Möglichkeiten einer Vermittlung globaler Werte, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen regeln können.

WELTKIRCHE VOR ORT - MIGRATION ALS CHANCE

Das Projekt hat eine Auseinandersetzung mit den durch Migration entstehenden pastoralen Herausforderungen an die katholische Kirche in Deutschland zum Ziel. Konkret geht es dabei um die Frage, inwieweit bzw. unter welchen Bedingungen Migration eine Chance für einheimische und zugewanderte Katholiken darstellt, sich gegenseitig als Schwestern und Brüder in der einen Weltkirche wahrzunehmen und zu begegnen.

Im Anschluss an eine Übersicht über die entsprechenden kirchlichen Ver-

lautbarungen sollen anhand einer qualitativ-empirischen Untersuchung die im Blick auf das kirchliche Anliegen bestehenden Möglichkeiten und Hürden sichtbar gemacht werden. Die Ergebnisse dieser Studie werden in einem weiteren Schritt aus theologischer Sicht aufgegriffen und reflektiert. Mit dieser doppelten Annäherung soll eine solide Grundlage für abschließende Handlungsempfehlungen geschaffen werden.

Verantwortlich für das Projekt ist Tobias Keßler CS.

DIE AKTIVITÄTEN



Parallel zum Aufbau fand ein erstes Lehrangebot an der PTH Sankt Georgen statt. Das IWM führte einen ersten Studientag durch und brachte sich durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen in das missionswissenschaftliche Netzwerk ein. Mit dem Rahel-Projekt verbindet das Institut soziales Engagement mit Forschung und Lehre.



STUDENTAG: 400 JAHRE NACH RICCI - VOM JESUITENMISSIONAR IM REICH DER MITTE ZUR KIRCHE IN CHINA HEUTE

Am 18. Mai 2010 veranstaltete das IWM seinen ersten Studientag in Sankt Georgen. Der 400. Todestag des italienischen Jesuitenmissionars Matteo Ricci bot sich an, um die Missionsgeschichte Chinas, die Missionsmethode der kulturellen Akkomodation der Jesuiten und die aktuelle Situation der Kirche in China zu beleuchten.

An die Eröffnung des Studientages durch Albert-Peter Rethmann schloss sich eine Buchvorstellung durch Frau Dr. Rita Haub, Leiterin des Referates Geschichte und Medien der Deutschen Provinz der Jesuiten, an. Aus dem von ihr und P. Dr. Paul Oberholzer SJ verfassten Buch „Matteo Ricci und der Kaiser von China - Jesuitenmission im Reich der Mitte“ vermittelte sie eine Zusammenfassung von Leben und Wirken Riccis. Der Hauptreferent des Vormittags war P. Dr. Paul Oberholzer SJ, der am Institutum Historicum Societas Jesu in Rom tätig ist. Nachdem er eine Skizze des politischen und gesellschaftlichen Ver-

hältnisse des chinesischen Reiches im 16. Jahrhundert gezeichnet hatte, beleuchtete er die Aktivitäten der Seemacht Portugal in der Region. Bewusst sandte die Gesellschaft Jesu italienische Mitbrüder nach China, um den Eindruck einer allzu engen Verbindung mit den politischen Interessen der Portugiesen zu vermeiden. Mit Ricci kam ein Astronom, Kartograph und Mathematiker nach Peking, der am Hof des Kaisers durch seine Gelehrtheit großen Eindruck erweckte. Seine Kenntnisse des Chinesischen erlaubte ihm eine



1552 - 1610
Matteo Ricci
 Grenz-
 gänger
 zwischen
 Kulturen

differenzierte Auseinandersetzung mit dem Konfuzianismus. Vor diesem Hintergrund entwickelte er die Sichtweise der Vorbereitung der christlichen Botschaft durch das konfuzianische Denken.

Der Nachmittag war der aktuellen Situation der Kirche in China gewidmet. Leider musste Markus Luber SJ den Teilnehmern mitteilen, dass es den angekündigten Referenten P. Lee Hua SJ und Bischof Peter Feng

nicht möglich war zu erscheinen. Dass Bischof Peter Feng die Ausreise verweigert wurde, wirft ein Licht auf das Verhältnis von chinesischer Re-



Katharina Wenzel-Teuber und Fr. John Baptist Zhang beantworten die Fragen des Publikums.

gierung und Katholischer Kirche in China. Die staatliche Einflussnahme auf kirchliche Aktivitäten ist nach wie vor eine Realität. Stattdessen konnte kurzfristig Frau Wenzel-Teuber vom China-Zentrum in Sankt Augustin gewonnen werden. Sie gewährte einen umfassenden Einblick in die aktuelle kirchliche Lebenswelt. Frau Wenzel-Teuber wurde von zwei jungen chinesischen Priestern begleitet, die sich zurzeit in Sankt Augustin zum Aufbaustudium befinden. Sie

schilderten auf eine beeindruckende persönliche Weise das Leben von Katholiken in ihrem Heimatland.

Aus China angereist war Fr. John Baptist Zhang von Jinde Charities, dem sozial-caritativen Hilfswerk der Katholischen Kirche in China. In zahlreichen Beispielen erläuterte er den vielfältigen Einsatz für Bedürftige. Zugleich machte er deutlich, welch enormes missionarisches Zeugnis die Kirche dadurch gibt, vor allem, da Jinde Charities offiziell als Nichtregierungsorganisation anerkannt ist.

Eine angeregte Diskussion über die Perspektiven der katholischen Kirche in China und die Wahrnehmung der christlichen Botschaft in der chinesischen Gesellschaft beschloss die Veranstaltung.

Interviews und Informationen zum Studientag finden Sie auch auf unserem Videokanal im Internet unter www.weltkircheundmission.tv



AKTIVITÄTEN VON PROF. DR. ALBERT-PETER RETHMANN



Deutscher Katholischer Missionsrat (DKMR), Jahrestagung, Vallendar Juni 2009.

Missionstheologische Tagung „Crossroads“, Münster September 2009.

Reise nach Äthiopien zur Vorbereitung des Forschungsprojektes HIV / Aids in Afrika, Adigrat September 2009.

Vortrag zum Thema „Das Erbe des Totalitarismus“, Studententag der Deutschen Bischofskonferenz „Neue Herausforderungen für die weltkirchliche Arbeit in Deutschland“, Fulda September 2009.

Vortrag zum Thema „Das Staat-Kirche-Verhältnis in Mittelost-Europa, besonders in der Tschechischen Republik“, Tagung des Orientinstituts „Kirche-Staat-Gesellschaft – Modelle in Europa, Asien und Afrika“, Beirut Oktober 2009.

Vortrag Aufbaustudenten Sankt Georgen, Missionstheologie 11/2009.

Mitglied der Delegation der DBK für die Gespräche zwischen der Deutschen Bischofskonferenz und dem Moskauer Patriarchat der russischen orthodoxen Kirche, Weltenburg Dezember 2009.

Vortrag zum Thema „Aneignung fremder Götter? Gedanken zur Inkulturation des Christentums“, Ringvorlesung „Sind Religionen austauschbar?“, Sankt Georgen, Februar 2010.

Vortrag zum Thema „Der Missionsbegriff aus christlicher Sicht“, Tagung „Missionsbegriff in Islam und Christentum“, Stuttgart-Hohenheim März 2010.

Vortrag zum Thema „Der Beitrag der Seelsorge für die Integration der Roma in der Tschechischen Republik und der Slowakei“, Tagung zur Zigeunerpastoral/-mission in Europa, Montenegro März 2010.

Vortrag zum Thema „Kontinuität und Wandel. Der Missionsbegriff aus katholischer Sicht“, Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Johann-Adam-Möhler-Instituts, Paderborn März 2010.

Ökumenischer Kirchentag, München
Mai 2010:

Vortrag zum Thema „Missionarische
Ökumene - ökumenische Mission“

Moderation des Podiums „Christsein
- Nation“

Moderation des Podiums „Vom
Kampf der Kulturen“.

Vortrag zum Thema „Diözesane
Partnerschaften und ihr Ort in den
Diözesen. Auswirkungen von Struk-
turveränderungen auf diözesane
Partnerschaften und die Kooperation
mit den Hilfswerken“, Fachtagung
der Diözesanverantwortlichen für
weltkirchliche Aufgaben „Weltkirche
lernen und leben - Diözesane Part-
nerschaften“, Würzburg Juni 2010.

Vortrag zum Thema „Inkulturation -
Legitimität, Notwendigkeit und
Grenzen“, Wissenschaftskolleg Er-
furt, Erfurt 2010.

Vortrag zum Thema „DasEine-Welt-
Engagement der Kirchen - eine Visi-

on für 2030“, Tagung des Erzbistums
Berlin zur Neukonzeptionierung der
weltkirchlichen Arbeit, Juni 2010.

Vortrag zum Thema „Die Situation
der katholischen Kirche in Europa
aus missionstheologischer Sicht“,
Tagung der International Association
of Catholic Missiologists, Philippinen
August 2010.

Weitere Aktivitäten:

- Neuordnung des Stipendiatenpro-
gramms der katholischen Kirche in
Deutschland
- Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Theologi-
sche Vision der weltkirchlichen
Arbeit in Deutschland“
- Workshop „Evaluierung pastoraler
Projekte in der weltkirchlichen Zu-
sammenarbeit“
- Fortbildungskonzeption für die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der weltkirchlichen Hilfswerke und
der Diözesen (Abteilungen für
Weltkirche und Mission) (in Vor-
bereitung)

AKTIVITÄTEN VON TOBIAS KEBLER CS M.A.

Jahrestreffen der Pastoral für
Migranten in europäischen Groß-
städten "Welche pastoralen Ansätze
eignen sich für die Kinder der Zu-
wanderer in europäischen Großstäd-
ten?", Barcelona März 2010.



AKTIVITÄTEN VON DR. MARKUS LUBER SJ

Missionstheologische Tagung „Crossroads“, Münster September 2009.

Misereor-Tagung „Prophetie-Theologie-Gesellschaft“, Tübingen Oktober 2009.

Tagung der Deutschen Sektion Religionssoziologie „Religion und Religiosität in Ostdeutschland und Osteuropa“, Universität Leipzig November 2009.

Bericht „Hinduismus und interreligiöser Dialog“, Jesuitenkommunität Sankt Georgen, Frankfurt Dezember 2009.

Recherche zu Kontextueller Theologie in Pune, Delhi, Chennai, Indien März/April 2010.

Begleitung einer Cusanus-Auslandsakademie in Indien, Indien April 2010.

Vortrag zum Thema „Postreligiöses Europa? Die aktuelle Diskussion der Säkularisierungsthese mit Blick auf Gaudium et spes.“, Gedeminas Technische Universität Vilnius, April 2010.



Vortrag zum Thema „Das missionarische Wesen der Kirche: das Verhältnis von Evangelium und Kultur im 21. Jahrhundert mit Blick auf Ad gentes und Evangelii nuntiandi.“, Institut für Akademische Seelsorge der Diözese Vilnius, Vilnius April 2010.

Vortrag zum Thema „Heute noch von Mission reden? Klärungen mit Blick auf den interreligiösen Dialog, postkolonialer Diskurse und die Globalisierungsdiskussion.“, Studententag „Mission heute“ der Congregatio Jesu, Augsburg April 2010.

RAHEL - PROJEKT

Im Sommersemester 2010 wurde am IWM durch Albert-Peter Rethmann, Studierenden und Mitarbeitern der Hochschule Sankt Georgen das Bildungsprojekt „Rahel“ ins Leben gerufen. Es unterstützt im Rahmen eines Stipendienprogramms benachteiligte Jugendliche - besonders junge Frauen - in Adigrat (Äthiopien) und begleitet sie während ihres Studiums an einer Hochschule des Landes.

Das Projekt wird an bereits bestehende kirchliche Bildungsprojekte der Region anknüpfen, um diesen jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Träger des Projekts ist missio-Aachen; das IWM begleitet zudem das Projekt. Die Diözese von Adigrat ist Kooperationspartner für die Umsetzung des Projektes vor Ort.

www.rahel-projekt.de



DIE MITARBEITER



PROF. DR. ALBERT-PETER RETHMANN
Direktor



DR. MARKUS LUBERT SJ
Stellvertretender Direktor
Inkulturation und Kontextuelle Theologie



DR. GREGOR BUß
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Gesundheit und Soziale Gerechtigkeit



TOBIAS KEßLER CS M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Weltkirche in Deutschland



DIPL. THEOL. SIMON NEUBERT M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Mission und Bildung



DIPL. THEOL. JORGE GALLEGOS SÁNCHEZ
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Missionsgeschichte; Übersetzung Spanisch



DR. EMEKA V. NDUKAIHE
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Interkulturelle Pädagogik globaler Werte



RAQUEL MARX AUZA M.A.
Sekretariat



MARION MARB
Studentische Hilfskraft



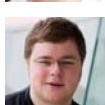
ALEXANDRE BÉNÉTREAU
Studentische Hilfskraft
Übersetzung Frz. und Ital.



BENEDIKT WINKLER
Studentische Hilfskraft
Medienproduktionen




FABIAN BRESAN M.A.
Studentische Hilfskraft
Übersetzung Englisch




LEOPOLD STÜBNER
Studentische Hilfskraft
IT, Kommunikation und Entwicklung

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns in Verbindung bleiben wollen. Besuchen Sie uns auf unseren Webseiten, finden Sie uns bei Facebook oder folgen Sie uns bei twitter. Gerne können Sie dort auch unseren Newsletter abonnieren.

 www.iwm.sankt-georgen.de/newsletter

 www.facebook.com/weltkircheundmission

 www.twitter.com/kirche_mission



